



## Berufswege-Veranstaltungen: Sommersemester 2020

### Workshop Job application for international itudents in Germany

#### Zweitägiger Online- Workshop, der internationalen Studierenden vorstellte, auf was es bei der Jobsuche in Deutschland ankommt

Lecturer: Sabrina Miller, talent now – HR Consulting, Karrierecoaching, Ghost Writing

Praxis & Beruf an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Freitag, 15. Mai und Samstag, 16. Mai 2020 | jeweils 09:00 – 17:00 Uhr

*Bei diesem Workshop erfuhren internationale Studierende, welche Voraussetzungen eine Bewerbung in Deutschland erfüllen muss, warum Networking besonders wichtig ist und welche ‚Business Etiquette‘-Regeln unbedingt beachtet werden sollten.*

*Sabrina Miller, die Referentin, hat langjährige Berufserfahrung in den Bereichen Recruiting und Unternehmensberatung. Aktuell arbeitet sie freiberuflich als Karrierecoach und Consultant bei „talent now“ und unterrichtet als Dozentin an verschiedenen Bildungseinrichtungen.*

#### Um was ging es in dem Workshop genau?

Ziel war es, Studierenden einen Einblick in den Bewerbungsprozess in Deutschland zu geben. Der Workshop war interaktiv gestaltet, theoretische Inputs wechselten sich mit praktischen Übungen ab. Die Studierenden erfuhren, worauf es bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen ankommt und wie man sich am besten auf ein Bewerbungsgespräch vorbereitet. Außerdem gab die Referentin Tipps, wo nach offenen Stellen gesucht werden kann, wie es gelingt, sich ein persönliches Netzwerk aufzubauen und welche ‚Business Etiquette‘-Regeln besonders wichtig sind. Spannend waren auch die Berichte der Teilnehmenden zu ihren eigenen Erfahrungen bei der Jobsuche in Deutschland und in ihren Heimatländern.

Am Ende hatten die Studierenden die Möglichkeit, einen eigenen Lebenslauf auf Deutsch zu verfassen und von der Referentin korrigieren zu lassen.

#### Welche Themen wurden erläutert?

Zu Beginn des Workshops bekamen die Studierenden die Möglichkeit, sich kurz vorzustellen und ihre Erwartungen zu schildern. Es wurde deutlich, dass besonders die formalen Anforderungen an Unterlagen für die Teilnehmenden relevant sind, aber auch Tipps, wie der Bewerbungsprozess in Deutschland erfolgreich gemeistert werden kann. Während des gesamten Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen, was auch genutzt wurde. Sabrina Miller gab den Studierenden am Anfang einen Überblick über deutsche Besonderheiten in Bezug auf den Arbeitsmarkt: Die Bevölkerung wird immer älter und die Arbeitslosenquote ist sehr niedrig. Deutschland ist auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen und Akademiker/innen aus aller Welt haben hier gute Chancen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Damit dies gelingt, ist es natürlich wichtig herauszufinden, was man kann und welcher Job dazu passen könnte. Die Referentin betonte, dass es dabei nicht nur auf Fachwissen, sondern auch auf persönliche Interessen und Fähigkeiten ankommt.

Hat man sich mit den eigenen Stärken und Schwächen vertraut gemacht und weiß, in welche Richtung es beruflich gehen soll, stellt sich die Frage, wo am besten nach offenen Stellen gesucht werden kann. Es gibt die Möglichkeit, Online-Jobplattformen wie Stepstone zu nutzen, direkt auf der Website eines vielversprechenden Unternehmens zu recherchieren, in Zeitungen nach Anzeigen Ausschau zu halten oder Jobmessen zu besuchen.



(Bild: Unsplash, Clem Onojeghuo)

Egal über welchen Weg eine Stellenanzeige gefunden wurde, für die Bewerbung sind gewisse Unterlagen nötig. Die Studierenden erhielten Tipps, worauf bei der Erstellung des Lebenslaufs oder Motivations-schreibens geachtet werden sollte. Hierzu gab es einen wichtigen Tipp von der Referentin: Wenn nicht klar ist, wer für das Recruiting in einem Unternehmen zuständig ist, ist es sinnvoll, anzurufen und nachzufragen. So kann die Bewerbung an eine konkrete Person gerichtet werden, was besser ankommt als ein allgemeines „Sehr geehrte Damen und Herren“.

Außerdem wurde darauf eingegangen, wie man sich am besten auf ein Bewerbungsgespräch vorbereiten kann, welche Kleidung angemessen ist und dass Pünktlichkeit vorausgesetzt wird. Die Referentin stellte auch die verschiedenen Fragetypen vor, mit denen Bewerber/innen bei einem Gespräch konfrontiert werden können. Dies reicht von Small Talk zu Beginn über Fragen zur Persönlichkeit und Motivation bis hin zu so genannten „stress and trick“-Fragen wie „Welches Tier wären Sie gerne?“ Außerdem wurde betont, dass Fragen zur Familienplanung und zur persönlichen Gesundheit nicht gestellt werden dürfen. Die Referentin gab den Studierenden den Tipp, eine kurze Selbstpräsentation bereits zu Hause zu üben, denn häufig beginnen Bewerbungsgespräche mit der Aufforderung, etwas über sich selbst zu erzählen.

Am zweiten Tag ging es vor allem um die Themen Networking und Business Etiquette. Sabrina Miller betonte, dass es in Deutschland im professionellen Kontext wichtig ist, pünktlich zu sein, Augenkontakt zu

halten, bei der Begrüßung die Hand des Gegenübers zu schütteln und Personen mit ihrem korrekten Titel wie „Doktor“ anzusprechen. Anschließend konnten die Studierenden berichten, welche Benimmregeln in ihren Heimatländern auf keinen Fall missachtet werden sollten. Beispielsweise ist der Handschlag inzwischen auch in China gängig, wenn Menschen aus Europa zu Gast sind. Dennoch sollte darauf geachtet werden, dass die einheimische Person zuerst die Hand reicht und nicht die Person aus Europa. Außerdem gab die Referentin Tipps, welche Themen sich für Small Talk eignen und welche vermieden werden sollten.

Der zweite große Punkt des Tages war Networking. Networking lohnt sich sehr, nicht nur weil sich durch ein großes, gut gepflegtes Netz an Kontakten Jobchancen eröffnen können, sondern auch weil man immer am „Zahn der Zeit“ ist und weiß, welche Trends in der Branche aktuell wichtig sind. Die Referentin betonte, dass es überall Möglichkeiten zum Networking gibt, sei es an der Universität, bei Konferenzen oder auf Partys. Außerdem gibt es spezielle Networking-Websites wie Xing oder LinkedIn. Eine besondere Chance zum Networking bilden Jobmessen. Hier ist jedoch eine gute Vorbereitung essenziell: Wen möchte ich treffen? Was ist mein Ziel? Was kann ich über mich selbst sagen? Darüber hinaus kann ehrenamtliches Engagement eine tolle Möglichkeit sein, mit neuen Personen in Kontakt zu kommen und neue Fähigkeiten zu erlernen.

Am Ende betonte die Referentin, dass man nie früh genug damit anfangen kann, sich ein Netzwerk aufzubauen.

In diesem Workshop wurde internationalen Studierenden fundiert und abwechslungsreich gezeigt, worauf es bei der Jobsuche in Deutschland wirklich ankommt, welche formalen und informellen Regeln beachtet werden müssen und warum ein großes Netzwerk hilfreich sein kann.

*Sarah Kuhn, 21.05.2020*